

Zeit. Mgl. Morg. 7 Uhr. Inzwisch
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Martenstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

№ 312

Sonntag, den 8. November 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 8. November.

— Se. Majestät der König hat von den durch die Erste Kammer vorgeschlagenen Candidaten den Oberbürgermeister Pfothenhauer aus Dresden zum Vicepräsidenten dieser Kammer ernannt. — Gestern Mittag hat sich die Erste Kammer constituirt und die Herren Amtshauptmann v. Egiby auf Raunhof und Bürgermeister Wimmer aus Schneeberg wieder zu ihren Sekretären gewählt. — Die feierliche Eröffnung des Landtags findet morgen Montag Mittags 12 Uhr im königlichen Schlosse statt; bei dem derselben 49 Uhr in der evangelischen Hofkirche vorausgehenden Gottesdienste wird Herr Oberhofprediger Dr. Lieber die Predigt halten. (Dr. J.)

— Se. Majestät der König hat dem Commandanten der Festung Königstein, Generalleutnant von Treitschke, bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums das Comthurkreuz 1. Classe des Albrechtordens verliehen.

— Ihre Majestät die Königin Marie hat gestern Allerhöchsthre Weinbergsvilla bei Wachwitz, Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin Höchsthre Villa bei Strehlen verlassen und die königlichen Palais auf der Augustusstraße und am Taschenberge bezogen.

— Wegen der Montag, den 9. v. M., Mittags 12 Uhr stattfindenden feierlichen Eröffnung des Landtages in den Paradesälen des k. Schlosses ist für die Zeit von Mittag 12—1 Uhr gedachten Tages jeder geräuschvolle Verkehr unter den Fenstern gedachter Säle, und insbesondere das Wagenfahren zwischen dem k. Schlosse und der k. kathol. Hofkirche und der k. Hauptwache verboten.

— Die von Herrn Hofrath Gräffe im Hotel de Pologne begonnenen Vorlesungen über Mythologie erfreuen sich der größten Aufmerksamkeit und Theilnahme der Zuhörer. Am ersten Abend, wo Se. K. H. der Prinz Georg zugegen war, bemerkte der Vorleser: daß Alles in der Welt der Mode unterworfen sei, also auch gewisse literarische Geschmacksrichtungen und Studien, wie z. B. die Passion für antike Mythologie mit dem 15. Jahrhundert begonnen, mit dem 16. allgemeiner geworden, namentlich an den Höfen, und besonders seit dem Beginne der ersten französischen Revolution seinen Culminationspunkt erreicht habe, weil die Anlegung des antiken Costüms von Seiten der französischen Damen einen besonderen Stützpunkt geboten. Auf dieser Höhe habe sie sich durch die Bestrebungen einzelner Gelehrten, wie Wieland, Böttiger und Hirt, erhalten. Dann aber sei dies Studium gesunken, welches für das Verständniß der Dichter und Künstler sich doch so nothwendig erweise. Herr Hofrath Gräffe ging sodann in der Einleitung zur Mythologie selbst auf den Begriff der Mythe und Mythologie ein, nahm die Entstehung der ersten religiösen Idee als gleichzeitig mit der der Staaten überhaupt an und zeigte, daß Herodot Unrecht habe, wenn er den griechischen Götterglauben aus Aegypten herleiten wolle, der allein auf griechischem Boden entstanden und ächt hellenischen Character habe. — Die zweite Vorlesung, welcher unter andern JJ. RR. HH. Prinz Georg nebst

Gemahlin beizwohnten, beschäftigte sich zuerst mit kurzer Uebersicht der Geschichte der mythologischen Forschung im Allgemeinen und gab dann eine Exposition der verschiedenen bisher aufgestellten Systeme, namentlich der von Kreuzer, Boß, G. Hermann und D. Müller, sowie eine Uebersicht der vorzüglichsten Hilfsmittel zum Selbststudium der Mythologie. Dann wurde zur Theologie des Homer und der nachhomerischen Griechen bis auf Alexander übergegangen und gezeigt, wie voller Widerspruch das ganze religiöse System der Griechen war und wie es zugeht, daß der religiöse Glaube derselben an ihre Götter selbst den Keim des Unterganges in sich trug und wie wenig göttlich seine Götter selbst waren. — So dürften sich denn diese Vorlesungen als allgemeines Bildungsmittel erweisen und wenn wir noch einen Wunsch laut werden lassen, so ist es der: fortan weniger das Laufen und Sprechen im Corridor und oben hinter einigen Logen zu vernehmen, wie dieß oft störend in den ersten Vorlesungen bemerkt wurde.

— Concert. Verwichenen Freitag hielt Herr Hans v. Bülow, k. preuß. Hofpianist, im Hotel de Sage die erste seiner angekündigten 3 Abende für ältere und neuere Claviermusik. Das Programm enthielt nichts anderes als Clavierstücke, keine menschliche Stimme war zum Bundesgenossen herbeigerufen worden. Ein gewagtes Unternehmen! Und doch kann man über Monotonie des Concerts sich nicht beklagen. Woran liegt das anders, als an der besondern Art und Weise des Vortrags? Herr v. Bülow ist aber auch vollkommen Herr über sein Instrument, während das Technische desselben für ihn ein überwundenes Ding ist, weiß er mit richtiger Empfindung und mit großem Geschmack Partes und Gewaltiges in acht künstlerischen Gegensätzen auszuprägen. Die Sicherheit, Leichtigkeit, Discretion und Anmuth seines Spieles ist so groß, daß der Zuhörer darüber die Monotonie vergißt, die das Instrument sonst hat. Herr v. Bülow spielte verschiedene Claviersachen von S. Bach, Hummel, Schubert, Chopin und Liszt. Unter seinen geschickten Händen nimmt sogar unbedeutendes Gadenzengellingel eine wirklich reizende Gestalt an und schmeckt nach etwas. Das kann aber auch nur ein Spieler, wie Herr v. Bülow. Derselbe ist unbedingt in die Reihe der hervorragendsten Pianisten (oder Fortisten oder Pianosfortisten oder was der Potsdamer Sprachverein vielleicht vorschlägt) zu setzen, die unsere Gegenwart hat. Das nächste Concert wird wohl noch viel mehr besucht sein, als dieses. Armin Früh.

— Die Arbeiten für das Wormser Luther-Denkmal, mit welchen bekanntlich nach Nietschel's Tode die beiden hiesigen Künstler G. Kieß und A. Donndorf betraut worden sind, schreiten rüstig und in erwünschter Weise vorwärts; abermals sind zwei Statuen, die von Friedrich dem Weisen und Philipp von Hessen, im Modell vollendet. Beide in jeder Beziehung vorzügliche Arbeiten sind von Sonntag den 8. November bis Donnerstag den 12. November im akademischen Bildhauer-Atelier auf der Ammonstraße öffentlich ausgestellt.

— Die polizeilichen Nachrichten, die im Laufe des gestrigen